



Auf ein Wort

„Und vergesst nicht, Gutes zu tun und mit anderen zu teilen. An solchen Opfern hat Gott Freude.“

Hebräer 13,6

Wie einfach ist es doch, wenn wir Gott eine Freude machen wollen! Wir brauchen dazu nur an unsere Mitmenschen zu denken. Indem wir Ihnen entweder Gutes tun oder indem wir etwas an einen Menschen abgeben, der Mangel hat.

Ein weiterer Aspekt dieses Verses ist auch noch wichtig: Das Wort „vergessen“. Es passiert nämlich sehr schnell, dass wir den Mitmenschen um uns herum vergessen. Wir haben so viele Dinge für uns selber im Kopf und denken an unser Weiterkommen. Da ist dann nicht mehr viel Zeit, sich Gedanken zu machen, was mein Mitmensch für Nöte und Sorgen hat oder wo ich eventuell von Überfluss den ich habe jemandem anderen, der es braucht, etwas abgeben kann.

Wie kann denn Hilfe für andere Menschen konkret aussehen? Was kann ich tun? Denn denken wir daran, dass im Jakobus Brief steht (Jakobus 1,22), dass wir „Täter des Wortes und nicht nur Hörer“ sein sollen.

Es gibt so viele Möglichkeiten, seinem Nächsten Gutes zu tun. Zum Beispiel kann ich einfach mal zum Telefonhörer greifen und jemanden anrufen und fragen, wie es ihm geht. Auch ein freundliches Lächeln oder ein aufmunterndes Wort bedeutet, einem anderen Menschen Gutes zu tun. Wichtig ist, die Ohren und das Herz zu öffnen, dass ich von den Nöten meiner Mitmenschen erfahre und dann nicht lange nachdenken, sondern „anpacken“.

Zum Teilen will ich gar nicht viel sagen. Nur soviel: Wir in Deutschland gehören zu den reichsten Menschen auf der ganzen Welt. Wir haben Essen, Kleidung und medizinische Versorgung. Wenn wir nichts abgeben, wer sonst soll es auf dieser Welt tun? Wir gehören zu den reichsten 5% der Menschheit!

Wir können in die Kollekte am Sonntag einlegen und es gibt unzählige Hilfsmöglichkeiten, wie z.B. „Hoffnungsträger Ost“ oder die Hilfe für Kamerun, wo wir sicher sein können, dass unser Geld direkt bei den Hilfsbedürftigen ankommt.

Also wenn wir Gott eine Freude machen wollen, dann helfen wir anderen Menschen!

Warte nicht, sondern fang' an!

Euer Karsten